№ 277. Dienstag, den 26. November 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. November.

— Der Kaiser brach am Sonnabend Vormittag in Göhrde mit seinen Gästen zur Jagd auf. Am Abend erfolgte die Abreise nach dem Neuen Palais.

— Zur Strafaussetzung, wenn Begnadigung in Aussicht steht, wird durch einen Erlaß des Kaisers der Justizminister ermächtigt. Nach dem Erlaß kann solchen zur Freiheitsstrafe verurteilten Personen Aussetzung der Strafvollstreckung bewilligt werden hinsichtlich deren bei längerer guter Führung eine Begnadigung in Aussicht gestellt werden kann. Von dieser Ermächtigung soll jedoch vornehmlich nur zu Gunsten solcher erstmalig verurteilter Personen Gebrauch gemacht werden, welche zur Zeit der That das achtzehnte Lebensjahr nicht vollendet hatten und gegen welche nicht auf eine längere als sechsmonatige Strafe erkannt ist.

— Die Reineinnahmen des Reichs aus den Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern ergeben bis Oktober ein Mehr gegen das Vorjahr von 7 920 264 M. Das Mehr betrug bei den Zöllen 12 575 164 M., bei der Salzsteuer 514 594 M., bei der zum ersten Mal auf Grund der Novelle zum Branntweinsteuergesetz erhobenen Brennsteuer 258 234 M., bei der Biersteuer 916 914 M. Dagegen ergab sich eine Mindereinnahme (gegen das Vorjahr) bei der Tabaksteuer von 232 000 M., bei der Zuckersteuer von 1 686 738 M. (in Folge der stärkeren Ausfuhr), bei der Branntweinsteuer von nahezu 4 425 885 M. Die Börsensteuer hat in der gleichen Zeit mehr eingebracht 8 198 778 M. (Wertpapiere + 3 904 119 M., Kaufgeschäfte + 4 294 659 M.), der Lotteriestempel + 4 425 009 M., sodaß die Reichsstempelabgaben mehr ergaben 12 623 787 M. Ferner ist der Ueberschuß der Post- und Telegraphenverwaltung auf 10 130 083 M., bei den Reichseisenbahnen auf 2 521 000 M. gestiegen. Die Mehreinnahme aus allen diesen Quellen beläuft sich demnach auf über 33 Millionen Mark, d. h. der Monat Oktober allein ergab eine Steigerung der Mehreinnahmen um fünf Millionen Mark.

— Der mecklenburgische Landtag hat die von den beiden Regierungen vorgeschlagene Gehaltsaufbesserung der Lehrer durch Landesmittel prinzipiell abgelehnt. Die Körperschaft hat damit wieder ihren reaktionären Ruf bewährt.

— Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ist im Bundesrat angenommen worden unter Abänderungen der im Mai an den Bundesrat gelangten und damals veröffentlichten Vorlage. Die Vorschriften gegen Ausschreitungen im Reklamewesen haben insofern eine Erweiterung erfahren, als in diese auch unrichtige und zur Irreführung geeignete Angaben über die „Art des Bezuges von Waren" einbezogen sind und der Anspruch auf Unterlassung der unrichtigen Angaben nicht blos einzelnen Gewerbetreibenden, sondern auch Verbänden zur Förderung gewerblicher Interessen, soweit sie in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten klagen können, ebenso wie bei den Quantitätsverschleierungen, gewährt wird. Ferner sind den Angaben thatsächlicher Art bildliche Darstellungen und sonstige Veranstaltungen, die darauf berechnet und geeignet sind, solche Angaben zu ersetzen, gleichgestellt. Bei dem Paragraphen, der die auf Täuschung berechnete Benutzung von Namen oder Firmen betrifft, ist der Passus vollständig in Wegfall gekommen, wonach, wer seinen Namen oder die für ihn eingetragene Firma benutzt, nur dann verantwortlich sein sollte, wenn bei der Benutzung des Namens oder der Firma eine andere Absicht als die der Hervorrufung von Verwechselungen ausgeschlossen erschiene. Die Bestimmungen über den Verrat von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen haben nur redaktionelle Abänderungen erfahren. Schließlich ist noch neu bestimmt, daß die gegen Ausschreitungen im Reklamewesen, gegen nachteilige Behauptungen, Benutzung von Namen oder Firmen und Verrat von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen zustehenden Ansprüche auf Unterlassung oder Schadenersatz in 6 Monaten von dem Zeitpunkt an verjähren, in dem der Anspruchsberechtigte von der Handlung und von der Person des Verpflichteten Kenntnis erhält, ohne Rücksicht auf diese Kenntnis in drei Jahren von der Begehung der Handlung an.

— Der „Reichsbote" schreibt: „Die vierten Bataillone wurden bei ihrer Einführung als die Vorbedingung für die zweijährige Dienstzeit hingestellt. Es liegt auf der Hand, daß, wenn die vierten Bataillone sich nicht bewähren, auch die zweijährige Dienstzeit davon berührt wird, und es bleiben Möglichkeiten übrig: entweder Abschaffung der zweijährigen Dienstzeit und Wiedereinführung der dreijährigen oder Umwandlung der vierten Bataillone in Vollbataillone. Das erstere wird man nicht wollen, also bleibt nur das letztere übrig; denn unsere Armee muß auf der Höhe ihrer Aufgabe erhalten werden." — Die „Volkszeitung" bemerkt: So wird's gemacht, um die öffentliche Meinung zu präpariren.

— Die „Nation" enthält über den Führer der schwarzen Revolution in Wien einen Artikel, der namentlich im Nachbarlande Aufsehen erregen, aber auch bei uns berechtigtem Interesse begegnen wird. Der Artikel rührt von einer ausgezeichnet unterrichteten Stelle her. Als der Führer in dem Kampfe, dessen Hauptvertreter vor der Oeffentlichkeit Lueger ist, wird klipp und klar — der Nuntius Agliardi bezeichnet. Seine Gehilfen in dem Intriguenspiele sind vornehmlich der apostolische Vikar für die Armee und Graf Sylva Tarouca. Dieser Herr Graf gehört dem Hohenwartklub an, wo er nach außen hin die Rolle der Mäßigung spielt. Der Artikel bringt allerlei beachtenswerte Einzelheiten über die Dinge hinter den österreichischen Kulissen und hebt sodann die internationale Bedeutung dieser Vorgänge schärfer hervor. Man erinnert sich der Mission des Kardinals Grafen Schönborn nach Rom. Der Kardinal kehrte, wie man weiß, unverrichteter Sache zurück. Er konnte im Vatikan nicht durchsetzen, daß der Volkspartei unter des Prinzen Liechtenstein Führung abgewinkt und sie vom Papste bedeutet wurde, ihre Agitation gehe auf Untergrabung der staatlichen Autorität aus. Und doch hätte Graf Schönborn dies und noch Weiteres durchsetzen können, wenn er — man denke! — in der Lage gewesen wäre, zuzusagen, daß Oesterreich-Ungarn das Bundesverhältnis zu Italien nicht erneuern werde. Ein etwas hoher Preis, der natürlich nicht bezahlt werden konnte. Liest man diese Enthüllungen, so ist die zunächst interessirende Frage die, ob die berührten Ereignisse hier in Berlin an den politisch maßgebenden Stellen schon auf diplomatischem Wege bekannt gewesen sind. Wir möchten annehmen, daß das der Fall ist.

— Die „Antisemitische Volkspartei München" hat ihren Austritt aus der (Antisemitischen) Volkspartei für so lange erklärt, als dieselbe Wengg zu ihrem Mitgliede zählt und Beziehungen zu Ahlwardt unterhält. Der Beschluß wird in einer charakteristischen Auslassung der Partei damit begründet, daß Ahlwardt, als er sich wegen der Uebernahme von Vorträgen im „Volksbund", einem gegen die „Volkspartei" durch Wengg gegründeten Verein, entschuldigte, „wissentlich die Unwahrheit gesagt und einen schweren Vertrauensbruch begangen habe."

— Verbreitung europäischer Kultur in Afrika. In einem den „Leipz. Neuesten Nachr." zur Verfügung gestellten Privatbrief des Herrn Leue, datirt aus Udjidji, am Ostufer des Tanganyikasees, den 24. August, wird erzählt: „Am 10. August hatte ich en passant einen Krieg mit Taggralla auf Boma Limeme, Sultan von Usengi in Ugalla. Scharfes Gefecht. Ich hatte das Räubernest umstellt und habe, abgesehen von Weibern und Kindern, fast alles totgeschlagen. Der Sultan und beide Wanjampara (Minister) sowie fast 60 Ruga-Ruga sind gefallen. 102 Gefangene (Weiber und Kinder) gemacht; etwa 20 Ruga-Ruga sind entronnen, mitten durch uns durch. Von unseren Soldaten sind 3 tot, 4 schwer verwundet (10 pCt.), von Hilfsvölkern 3 tot, 8 verwundet. Auch der Anführer unserer Hilfsvölker, Bruder des Sultans Msapora von Ugalla, ein stattlicher Mann mit wehendem roten Mantel und Federbusch, fiel, als er beim Sturm vor seiner Truppe hertanzte. Die Reise war sonst sehr interessant. Zweiter Krieg in Uvima, Zusammenkunft mit dem großen Sultan von Uvima, Kassanula; kam mit 400 Kriegern, Weibern, Pauken und Trompeten. Dritter Krieg in Mtanlande bei Udjidji; aber diese letzteren Kriege waren mehr scherzhafter Natur, da der Feind sofort Fersengeld gab. Nette Gegend. Lauter Räubergesindel. Morgen marschiere ich hier ab. Kehre durch Uja zurück." Und solche Briefe drucken unsere kolonialfreundlichen Blätter anscheinend mit größtem Behagen ab!

— Die Polizei in Metz hat den Buchhändlern das Verbot zugehen lassen, die von dem französischen Generalstab herausgegebene Karte von Metz und Umgegend (1 : 80,000) zu verkaufen. Auf der Karte sind nämlich die Forts, die Zwischenbatterien sogar und die Militärmagazine des Platzes eingetragen.

— In Hannover ist der Rechtsanwalt Nack am Dienstag nach fruchtloser Verhängung einer Geldstrafe vom Amtsgericht in Zwangshaft genommen worden, weil er sich weigerte, sein Zeugnis gegen einen höheren Beamten abzugeben, welcher ihm als Anwalt von Dr. Schnutz Mitte vorigen Jahres vorzeitig Kenntnis davon gegeben haben soll, daß der Staatsanwalt Hoffmann das Meineidsverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Leuß einstellen wolle. Der Antrag des Dr. Nack, ihm wenigstens eine kurze Frist zur Regelung seiner Vertretung und seiner Berufsgeschäfte zn gewähren, wurde abgelehnt, auch wurde dem nachträglich gestellten Bevollmächten des Dr. Nack, dem Rechtsawalt Dr. Wendte, die Einsicht der Akten verweigert. Ein Haftentlassungsgesuch ist trotz Kautionsanerbieten ebenfalls abgelehnt worden.

— Wegen Majestätsbeleidigung war vor der 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts der Handelsmann Frühling angeklagt worden, weil er sich mit seiner Ehefrau über die Umsturzvorlage lustig gemacht und bei dieser Gelegenheit mit Bezug auf die Person des Kaisers schwere Beleidigungen ausgestoßen haben soll. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten, der Gerichtshof hielt die ganzen Redereien für ein Weibergewäsch der Hausbewohnerinnen, welche an dem Angeklagten ihre Rache kühlen wollten, weshalb auf Freisprechung erkannt wurde.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde der polnische Arbeiter Kupczyk aus Neu-Weißensee zu 5 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte in betrunkenem Zustand die Bilder an der Wand seiner Wohnung zertrümmert, darunter auch das Bild des Kaisers, wobei er Schimpfworte gegen die Person des Kaisers ausstieß. Seine eigene Frau hatte ihn deswegen denunzirt.

— Der verantwortliche Redakteur der klerikalen Frankenstein-Münsterberger Zeitung in Frankenstein (Schlesien) ist wegen Verächtlichmachung des Jesuitengesetzes zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

— Nach dreitägiger Verhandlung, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, wurde der Kaplan Ewald E. aus Röhe wegen fortgesetzten Verbrechens wider die Sittlichkeit zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt; auch wurde seine sofortige Verhaftung angeordnet. Ein Fabrikarbeiter aus Röhe, mit dem der Kaplan den schändlichen Umgang gepflogen, erhielt wegen des gleichen Verbrechens und Majestätsbeleidigung vier Monate Gefängnis.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses erledigte am Freitag die Kapitel „Ministerium des Innern", „Landesverteidigungs-Ministerium" und „Ministerium für Kultus und Unterricht". Bei dem Kapitel „Landesverteidigungs-Ministerinm" erklärte der Minister Graf Welsersheimb, die Soldatenmißhandlungen seien nicht nur unsittlich vom rein menschlichen Standpunkte aus, sondern auch vom militärischen. Die Heeresleitung lege Gewicht darauf, die Mißhandlungen zu bestrafen. Betreffs der neuen Militärstrafprozeßordnung lägen große Schwierigkeiten darin, daß mehrere Regierungen mitzuwirken haben. Der Minister befürwortete selbst ein baldiges Zustandekommen der Reform der Witwen- und Waisenpensionen. Eine Animosität gegen die böhmische Sprache bestehe nicht, der notwendige Gebrauch der Armeesprache sei nicht mit der Nationalitätenfrage in Verbindung zu bringen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte Ministerpräsident Baron Banffy in seiner Beantwortung der Interpellation Helfy betreffend die Wirren im Orient, die Botschafter in Konstantinopel hätten die Pforte auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche aus den Unruhen in Kleinasien erwüchsen. Die Bemühungen hätten das erfreuliche Resultat gehabt, daß die Türkei die ernste Absicht zeigt, die Ruhe wiederherzustellen und den christlichen Unterthanen Schutz zu gewähren, zu welchem Zweck auch ein Teil der Armee mobilisirt werde. Zwischen den Mächten herrsche vollkommene Uebereinstimmung, daß der Friede und der status quo wiederhergestellt würden, deshalb seien auch Flotten nach der Levante gesandt. Beruhigend müsse es wirken, daß die gesamten Mächte das größte Gewicht auf die Wiederherstellung der Ruhe legen und die türkische Regierung darin unterstützen. Der Interpellant fand die Antwort ungenügend. Die Majorität nahm die Antwort zur Kenntnis.

Spanien.

Ueber den Skandal im Madrider Gemeinderate liegen nunmehr nähere Mitteilungen vor. Die von dem Sohne des Generals Robina, dem Beamten in der Finanzverwaltung Marquis de Cebrinnana enthüllten Mißbräuche, deren sich nicht weniger als achtzehn Mitglieder des Gemeinderates schuldig gemacht haben sollen, sind derartig, daß die spanische Presse die unverzügliche gerichtliche Untersuchung verlangt. Die achtzehn Angeschuldigten haben sich denn auch genötigt gesehen, den Alkalden, Grafen Penalver, um die Einberufung einer geheimen Sitzung des Gemeinderates zu ersuchen, damit sie in der Lage wären, Aufklärungen zu geben. Inzwischen hat am 19. November, Abends gegen zehn Uhr, ein Mordanfall auf den Marquis de Cabrinnana stattgefunden, als er soeben die Wohnung seines Oheims verlassen hatte. Zwei hinter einem Schilderhause stehende Männer gaben Schüsse auf den Marquis ab, welche den Mantel durchlöcherten, ohne eine Verwundung herbeizuführen. Obgleich der Marquis selbst und mehrere herbeieilende Nachtwächter sogleich die Verfolgung aufnahmen,

auch drei Schüsse auf die Fliehenden abgefeuert wurden, gelang es diesen doch, zu entkommen.

Großbritannien.

Der 55. Geburtstag der Kaiserin Friedrich wurde am Donnerstag in London in der üblichen Weise gefeiert. Am frühen Morgen und in mehreren Pausen während des Tages läuteten Glocken einer ganzen Reihe von Gotteshäusern der Hauptstadt, so namentlich in der City und im Westend, vor allem in der St. Pauls-Kathedrale und Westminster-Abtei. Auf den öffentlichen Gebäuden war die Flagge gehißt, und die Garde der Königin that in Paradeuniform ihren Dienst. Bei der Ablösung der Wache im St. James-Palast spielte die Kapelle der Coldstream Guards einige Stücke, und dann wurde zur Feier des Tages der Salut abgegeben.

Türkei.

Von großer Bedeutung ist die Thatsache, daß der Sultan endlich die Erlaubnis erteilt hat, daß je ein Schiff einer jeden Großmacht als zweites Stationsschiff die Dardanellen passiren könne. Ferner wurde eine besondere Ueberwachungskommission gebildet, bestehend aus dem Minister des Innern Memduh-Pascha, dem Mitgliede des Staatsrats Reschid-Bei und dem Mitgliede der Zivilstaatskommission Nefi-Effendi, zu dem Zwecke, um Tag und Nacht die in der Wiederherstellung der Ordnung in Anatolien erzielten Ergebnisse zu verfolgen. Wie der Wiener Korrespondent der „Köln. Ztg." meldet, äußerte sich der englische Botschafter Sir Ph. Currie in Wien sehr friedfertig. Seine Aufträge für Konstantinopel sind durchaus gemäßigt und beruhigend und er hofft zuversichtlich auf Erhaltung des Friedens.

Wie aus amtlichen türkischen Quellen verlautet, werden die Angaben einzelner Blätter der Vereinigten Staaten, welche beharrlich behaupten, die Sicherheit der amerikanischen Missionare in Anatolien sei gefährdet, durch die hier eingelangten Nachrichten absolut dementirt; die Sicherheit der genannten Missionare sei vielmehr vollständig gewährleistet. Die armenischen Insurgenten aus Zeitun und Umgebung überfielen am 13. d. M. in den mohamedanischen Dörfern Kurdler 10 Häuser, Sussikuri 50 Häuser, Keschukere 51 Häuser, Mussali 31 Häuser, ferner in Kerimli 40 Häuser, sie plünderten und zerstörten alle und steckten sie in Brand. Zwei weitere Bataillone Infanterie wurden in Folge dessen dorthin abgesandt.

Wie der „Times" aus Sebastopol vom 20. d. M. gemeldet wird, ist die Schwarze Meer-Flotte, welche vor ungefähr zehn Tagen für den Winter außer Dienst gestellt war, wieder in Dienst gestellt worden; die in Odessa stationirten Truppen wären benachrichtigt worden, sich für den aktiven Dienst bereit zu halten.

Asien.

Auf Formosa machen die Japaner, nachdem sie die chinesischen „Schwarzflaggen" zu Paaren getrieben, anscheinend jetzt den Versuch, die Eingeborenen der Insel auf gütlichem Wege unter ihre Botmäßigkeit zu bringen.

Provinzielles.

r **Schulitz,** 24. November. Da für das hiesige Holzgeschäft von Julius Wegener noch in diesem Jahre mehrere Tausend kieferne Schwellen aus Rußland hier eintreffen sollen und das Holz erst vor acht Tagen von Warschau abgeschwommen ist, hat man, um die Traften vor dem Eisgange hier zu haben, einen Dampfer entgegen geschickt, der das Holz in Schleppe herbringen soll. — Die Frau des Arbeiters Lieneberg in Schloßhauland wurde vorgestern plötzlich tobsüchtig und schlug alle Gegenstände, deren sie habhaft werden konnte, entzwei. Die unglückliche Frau muß in eine Anstalt überführt werden.

x. **Strasburg,** 24. November. Nachdem das Gut Karbowo in den Besitz der Landbank übergegangen, ist dem gesamten Beamtenpersonal zum 1. April nächsten Js. die Stellung gekündigt worden. Diese Maßregel wird insbesondere eine Anzahl alter Beamter, die im Jahrzehnte lang währenden Dienste ergraut sind, schwer treffen, da es ihnen schwer fallen dürfte, noch eine neue ähnliche Stelle zu erringen. Die Landbank beabsichtigt den gewaltigen Ackerkomplex in größere Rentengüter aufzuteilen und hat bereits den Güteragenten Moses aus Lautenburg mit den Vorarbeiten beauftragt. Auch mit der Abholzung des Waldes soll in kurzem begonnen werden. — Mitte Dezember wird in der evangelischen Kirche ein geistliches Konzert stattfinden. Zu diesem Zwecke hat sich ein gemischter Chorr gebildet, welcher von Herrn Schwarz geleitet wird. Auch sind für den instrumentalen Teil einige bewährte Kräfte gewonnen.

d. **Culmer Stadtniederung,** 24. November. Seit heute wird in der Kirche zu Gr. Lunau die neue Agende benutzt. Der Gottesdienst erleidet vom nächsten Sonntage ab eine kleine Aenderung insofern, als die Kommunion nach der Liturgie stattfindet. Die Abendmahlsfeier findet jetzt alle Sonntage nach dem 1. jeden Mts. statt.

d **Culmer Stadtniederung,** 24. November. Eine meteorologische Station in unserer Stadtniederung hat das meteorologische Institut - Berlin in Culm. Roßgarten eingerichtet. Herr Lehrer Zühlke daselbst hat sich zur freiwilligen Uebernahme der Beobachtungen über Niederschläge bereit erklärt. Demselben wurde ein Regenmesser nebst zwei Schneeeinsätzen, Meßglas und sonstigem Zubehör, Tagebücher, Meldekarten übermittelt. Derjenige Teil der jährlichen Veröffentlichungen des Instituts, welcher die gelieferten Beobachtungen umfaßt, wird regelmäßig dem Beobachter übersandt werden.

d **Culmer Kreis,** 23. November. Die Herren Langfinger scheinen es neuerdings auf das Besitztum der Lehrer abgesehen zu haben. So stahlen sie während der Abwesenheit des Herrn Grams-Schönsee 30 Pfund Honig aus den Bienenwohnungen. Andere drangen mittelst Brechstangen in den Keller des Herrn Lehrer K. in Sarnau ein und stahlen Brot, Fleisch usw. Die Diebe benutzten Fuhrwerk; denn in der Hast verloren sie den Hinterteil des Wagenkastens, der von K. gefunden wurde.

Danzig, 22. November. In der am 3. Dezember beginnenden Schwurgerichts-Periode kommt die Untersuchungssache wider den früheren Konsul Gibsone jun., der sich als Direktor der Danziger Schifffahrts- und Seebad-Aktiengesellschaft „Weichsel" verschiedener strafbarer Handlungen schuldig gemacht hat, zur Verhandlung. Ferner wird auch die gegen den Rechtsanwalt Busch in Karthaus auf Unterschlagung von Mündelgeldern geführte Untersuchung in jener Zeit verhandelt werden Beide Angeklagten sollen geständig sein. Die Verhandlungen werden sich daher nicht in die Länge ziehen.

Danzig, 22 November. Zur Vorfeier für das Erinnerungsfest des 1. Leibhusaren-Regiments fand heute Abend in der Gambrinushalle die Begrüßung der zum Feste erschienenen ehemaligen Angehörigen des Regiments statt, an welcher etwa 90 Herren teilnahmen. Aus allen Gegenden Deutschlands waren die alten Kameraden herbeigeeilt, besonders aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern und Brandenburg, aber selbst aus Elsaß-Lothringen war ein ehemaliger Husar, jetziger Steuerbeamter, erschienen. Aus Berlin war auch eine aus drei Herren bestehende Deputation des dortigen Vereins ehemaliger Leibhusaren eingetroffen. Herr Generalmajor von Oettinger begrüßte fast Jeden seiner alten Untergebenen, von denen er die Meisten noch wiedererkannte.

Danzig, 23. November. Die heutige Husarenfeier ist in der Husarenkaserne in Langfuhr programmmäßig verlaufen. In seiner Rede gedachte der Regiments-Kommandeur nach einem kurzen historischen Rückblick besonders der Toten und Ritter des Eisernen Kreuzes, welche durch Salutiren geehrt wurden. Der Kaiser hat als besondere Auszeichnung durch Kobinetsordre bestimmt, daß die Standarte des Regiments heute mit frischem Eichenlaub geschmückt werden sollte. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Rede. Ein Parademarsch des Regiments vor den Veteranen, und ein Parademarsch der Veteranen vor der Standarte bildeten den Beschluß des offiziellen Teiles der Feier. Sämtliche Offiziere trugen heute bereits den dem Regiment vom Kaiser verliehenen neuen Dolman.

Mohrungen, 19. November. Das hiesige Kreisblatt schreibt: Wir möchten heute nochmals auf einen von uns vor längerer Zeit aus Liebstadt berichteten Fall einer angeblichen seltsamen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zurückkommen, wonach ein Besitzer — nachdem die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft eine Rentenzahlung abgelehnt hatte — zur Zahlung einer Rente an einen Handwerksburschen verurteilt wurde, der entgegen seinem ausdrücklichen Verbot auf dem Stalle ein Nachtlager gesucht hatte, herabgestürzt war und sich eine Verletzung zugezogen hatte. Obwohl uns die Sache von vornherein etwas ungeheuerlich vorkam, konnten wir dieselbe unsern Lesern nicht gut vorenthalten, gleichzeitig aber versuchten wir, den Namen des Besitzers, der uns nicht mitgeteilt war, zu ermitteln. Der betr. Berichterstatter, an den wir uns ebenfalls wandten, hat sich ausgeschwiegen und in anderer Weise war es uns trotz eifrigster Nachforschungen nicht möglich, den Namen zu erfahren. Wir müssen somit annehmen, daß diese ganze Mitteilung eine freie Erfindung des Berichterstatters gewesen ist. Da über den Fall, der allerdings Aufsehen erregend genug war, sämtliche uns zu Gesicht gekommenen Blätter berichtet haben, so dürfen wir wohl erwarten, daß dieselben zur Steuer der Wahrheit ihren Lesern auch von dieser Mitteilung Kenntnis geben.

Posen, 22. November. Vermißt wird die gemütskranke Tochter Klara des Senatspräsidenten am Oberlandesgericht zu Posen. Die junge Dame hat sich am 9. d. M. heimlich aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist seitdem verschwunden. Sie ist 20 Jahre alt, etwas über mittelgroß und war mit braunem Hut, braunem Jaquett und dunkelblauem, wollenem Rocke bekleidet. Für die Zurückbringung der Verschwundenen — ob lebend oder tot — ist von deren Vater eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Lokales.

Thorn, 25. November

— [Personalien.] Herr Landgerichtsdirektor Wünsche ist als Senatspräsident nach Berlin versetzt.

— [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Die Wahl des Besitzers Adolf Janke in Rudak zum Schöffen für jene Gemeinde ist bestätigt worden. Der Besitzer Christian Duwe zu Ottlotschin ist zum Schulvorsteher bei der Schule daselbst gewählt und als solcher bestätigt worden.

— [Bei der bevorstehenden Volkszählung] soll ein ganz besonderes Augenmerk auch auf die Feststellung der in Preußen lebenden Ausländer polnischer Nationalität gerichtet werden. Der Regierungspräsident zu Potsdam hat an die ihm unterstehenden Behörde folgende Verfügung erlassen:

Der Herr Minister des Innern wünscht möglichst zuverlässige statistische Angaben über die gegenwärtige Anzahl von Ausländern polnischer Nationalität zu erhalten. Hierzu bietet die am 2. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung eine geeignete Gelegenheit, indem alsdann der Regel nach auch die in diesem Sommer zugelassenen Arbeiter aus Rußland und Galizien das preußische Staatsgebiet wieder verlassen haben müssen. Ich ersuche demgemäß von den Volkszählern Ihres Bezirks genaue Listen sämtlicher von ihnen gezählten Ausländer zu erfordern und deren Nationalität durch die unteren Polizeiorgane feststellen zu lassen. Diese Listen sind so zeitig zu erfordern, daß deren Aufstellung von den Zählern unmittelbar im Anschluß an das Zählgeschäft bewirkt werden kann. Sodann ist spätestens bis zum 18. Dezember d. J. das Ergebnis der Zählung bezüglich der Ausländer polnischer Nationalität mitzuteilen. Gegebenen Falls ist auch zu bemerken, wie viele zu der Kategorie der ursprünglich zur vorübergehenden Beschäftigung im Inlande zugelassenen ausländisch-polnischen Arbeiter nicht mehr gerechnet werden können.

— [Handlungsreisende in Rußland.] Nach einem Erlaß des Herrn Handelsministers an das Danziger Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft sind Handlungsreisende, einerlei ob sie zum Einkaufe von Waren oder Rohstoffen oder zur Entgegennahme von Bestellungen nach Rußland kommen, zur Lösung eines Kommisscheines 1. Klasse verpflichtet. Ferner wird in dem Erlaß mitgeteilt, daß nach der Auffassung des kaiserlich-russischen Departements für Handel und Manufaktur selbstständige ausländische Kaufleute oder Gewerbetreibende, die zum Abschlusse von Handelsgeschäften nach Rußland kommen, zur Zahlung einer Abgabe überhaupt nicht verpflichtet sind. Sie brauchen also weder einen Kommis- noch einen Gildenschein zu lösen. Ein Gildenschein 1. Klasse berechtigt, in ganz Rußland mit Waren zum Verkaufe zu reisen, ohne daß an den einzelnen Orten noch die Lösung eines Ergänzungsscheines erforderlich wäre. Ein solcher ist nur dort zu lösen, wo ein Kaufmann 1. Gilde eine Filiale errichtet.

— [Die Provinzial-Steuer-Direktion in Danzig] macht bekannt, daß die Entwürfe eines neuen ämtlichen Warenverzeichnisses nebst einem Verzeichnisse der Massengüter am 1. Januar in Gültigkeit treten. Die Entwürfe können bei allen Zoll- und Steuerstellen eingesehen werden.

— [Vom Zuckergeschäft.] Der von der Firma Gottlieb Riefflin hierselbst auf dem Ulmer'schen Grundstück in Mocker errichtete Zuckerlagerschuppen ist soweit fertig gestellt, daß mit der Einlagerung morgen begonnen wird.

— [Eine Entscheidung,] welche insbesondere unsere Hausfrauen interessiren dürfte, hat am 18. d. M. das Kammergericht gefällt. Darnach schließt die Befugnis der Ehefrau, weibliches Gesinde ohne besondere Genehmigung des Mannes anzunehmen (Ges.-Ordn. § 3), nicht auch die Befugnis in sich, das weibliche Gesinde zu entlassen oder die von demselben ausgehende Kündigung anzunehmen. Hierzu ist vielmehr stets, auch wenn es sich um weibliches Gesinde handelt, welches die Frau selbständig angenommen hat, die Genehmigung des Mannes erforderlich.

— [Darlehnskassen-Vereine] nach Raiffeisen sind in letzter Zeit gegründet worden: im Kreise Flatow in Tarnowke und Grunau: im Kreise Thorn in Scharnau; im Kreise Elbing in Lenzen; im Kreise Rosenberg in Bischofswerder; im Kreise Schlochau in Heinrichswalde; im Kreise Karthaus in Gorrenschin; im Kreise Pr. Stargard in Lienfitz; im Kreise Neustadt in Ueberbrück und Kl. Katz.

— [Die letzte diesjährige Holztraft] aus Rußland hat am vergangenen Sonnabend die Grenze bei Schillno passirt.

— [Steckbrieflich verfolgt] wird die Arbeiterfrau Josefa Schulz geb. Chmielewski aus Thorn, früher Mellienstraße 73, geb. am 24. Februar 1866 in Suchatowka bei Argenau, gegen welche die Untersuchungshaft wegen Hehlerei verhängt worden ist.

— [Der Thorner Lehrerverein] hielt am vergangenen Sonnabend im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung ab, zu der auch eine große Zahl von Damen erschienen war. Herr Schieske hielt einen sehr eingehenden und höchst interessanten Vortrag über die deutsche Volksdichterin Johanna Ambrosius. Eine der erschienenen Damen trug eins der Lieder der Dichterin in gesanglicher Beziehung vorzüglich vor. Hierauf brachte der innerhalb des Vereins bestehende gemischte Chor mehrere schöne Lieder zu Gehör. Alle Vortragenden ernteten reichen Beifall.

— [Der israelitische Wohlthätigkeitsverein] hielt am ver- Sonnabend seine Generalversammlung ab, in welcher die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Nathan Leyser, W. Sultan und Adolf Jakob wieder gewählt wurden.

— [Schützenhaus-Theater.] Die gestrige Vorstellung, „Mozart" von Wohlgemuth, stand in dem Zeichen des „Toten-Sonntags" und Herr Direktor Berthold hatte mit dem vorzüglichen Lebensbild des Volks-Komponisten Mozart eine Nummer gewählt, wie er sie für diesen Tag nicht treffender wählen konnte. Wenn auch die heutige Geschmacksrichtung im allgemeinen mehr der leichtern Waare huldigt, die oft nur als „Eintagsfliege" erscheint, so freut man sich doch, wenn man wieder einmal wie gestern Gelegenheit hat, die Bühne als eine „Kanzel für das Volk" kennen zu lernen. Wohlgemuth hat Mozarts reich bewegtes Leben zu einem schönen Vierakter gestaltet, in welchem er uns ein ideales Künstlerleben vorführt, dessen Schlußakkord in einem „memento mori" ausklingt. Mögen dramatische Kunstrichter auch hie und da an dem Stücke selbst etwas auszusetzen haben, eines ist am gestrigen Abend erreicht worden: Die Vorstellung hat nur dankbare Zuhörer entlassen. Bühnenkunst und Musik haben alles gethan, was in ihren Kräften stand. Herr Peickner gab den Wolfgang Mozart lebensgetreu wieder, wie Konstanze, seine liebenswürdige Gemahlin, in Frl. Wolf eine würdige Vertreterin gefunden hatte. Ihnen ebenbürtig zur Seite standen Aloisia (Frl. Stillfried), Leopold Mozart (Herr Eckert), Anna Mozart (Frau Mosewius) und Haydn (Herr Fischer). Ihrer Rolle nach jeder Seite hin gewachsen zeigten sich auch Schikaneder (Herr Berthold), Graf Waldsee (Herr Richter) und Simon (Herr Blumenau), so daß wir die gestrige Vorstellung als eine wohlgelungene bezeichnen können. Es ist daher zu bedauern, daß der Besuch derselben nicht ein derartig guter war, wie wir es im Interesse der Sache gewünscht hätten; wir wollen aber hoffen, daß das Publikum sich in Zukunft durch eifrigen Besuch dem Unternehmen der Direktion gegenüber dankbar beweisen wird. — Die kleine Abänderung des Programms in den Musikstücken ließen wir uns gerne gefallen, da sie den gegebenen Verhältnissen entschieden mehr entsprach. — Die erste Klassikervorstellung wird heute mit „Minna von Barnhelm" stattfinden und empfehlen wir allen Freunden des deutschen Lustspiels den Besuch derselben.

— [Das Künstler-Trio Grünfeld, Pauer und Zajic] veranstaltet am 6. Dezember im großen Artushofsaale wiederum ein Konzert, dem von unsern Musikfreunden, bei denen das vorjährige Konzert noch in bester Erinnerung ist, mit großem Interesse entgegengesehen wird. Indem wir auf das im Inseratenteile abgedruckte, fein gewählte Programm verweisen, geben wir aus einem Referat über ein Konzert des Künstlertrios in Greifswald das folgende wieder: „Solchen vollendeten künstlerischen Leistungen gegenüber verstummt jede Kritik. Es ist erstaunlich, auf welche Höhe künstlerischen Könnens dieses Trio im Ensemblespiel gelangt ist, denn technische Schwierigkeiten kennt keiner der drei feinsinnigen Künstler. Das brauche ich ja den Herren eigentlich gar nicht zu sagen, das weiß jeder Einzelne von ihnen. Aber die Versicherung darf ich ausdrücken — und die Ausübenden haben das ja auch selbst an dem brausenden Jubel bemerkt — daß die Leistungen der Künstler eben ihrer echten und rechten Art wegen hier so leicht nicht der Vergessenheit anheim fallen werden. Wir sind alle von der hohen Begeisterung mit fortgerissen worden, mit der die Künstler die Schubert'schen und Mendelssohn'schen Tonschöpfungen interpretirten, wir bewundern alle den hohen Ernst, mit dem die Künstler ihre Aufgaben erfaßt haben. Jeder von den Ausübenden sprach das richtige Wort, das ihm der Meister anvertraut hatte, und Jeder sprach es zur richtigen Zeit, nicht geziert und gekünstelt, von Herzen kommend, zu Herzen gehend. Darum danken wir den Künstlern für den echten, hehren Kunstgenuß, den sie uns bereiteten."

— [Berichtigung.] In der Strafkammersitzung vom 6. November wurde Herr Klempnermeister Patz wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 M. Geldstrafe verurteilt, weil bei dem Auftauen von Abfallrohren am Artushofe der von ihm aufgestellte Dampfkessel platzte, wodurch seine beiden Lehrlinge und ein Telegraphenaufseher schwer verletzt wurden. Wie uns Herr Patz heute mitteilt, ist unser damaliger Strafkammerbericht insofern unrichtig, als Herr Patz bei der Explosion nicht abwesend, sondern zugegen war und selbst mit verletzt wurde, auch soll die Ursache der Explosion nicht in Wassermangel, sondern im Nichtfunktioniren des Sicherheitsventils zu suchen sein. Herr Patz hat gegen das Urteil übrigens Revision angemeldet.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 2 Grad C. K. Barometerstand: 27 Zoll 4 Strich.

— [Gefunden] ein großer Schlüssel auf der Culmer Vorstadt, ein Portemonnaie mit Stahlfedern in der Windstraße; zugelaufen eine bunte Henne bei Aug. Lüdtke am Hauptbahnhof.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,72 Meter über Null.

w **Mocker,** 25. November. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entstand gegen Morgen in dem Stallgebäude des Fabriketablissements der Herren Born und Schütze ein Schadenfeuer, das bei dem lebhaften Winde und den dort lagernden Coaksvorräten leicht bedeutende Dimensionen hätte annehmen können, wenn nicht sofort die eigene Fabrikspritze energisch eingegriffen hätte, zu deren Verstärkung bald die Gemeindespritze in Thätigkeit trat; nach dreistündiger Arbeit wurde das Feuer bewältigt. Der Schaden wird durch die Feuerversicherungsgesellschaft „Thuringia" gedeckt.

Eingesandt.

Ein eisiger Nord fegt die Straßen und baut Brücken über Flüße und Gräben. Mensch und Tier flüchten in warme Stätten und wer genötigt ist, die Straße zu passiren, eilt, gehüllt in warme Kleider, seinem Ziele zu. Das Gefühl des Mitleids regt sich in solcher Zeit mehr als je in unseren Herzen und legt uns den Wunsch nahe, helfen zu können, helfen denen, die sich nicht selber helfen können. So fragen wir uns denn, wie es geschehen konnte, daß Ente und Schwäne auf unseren Stadtgräben bisher ausgeschlossen sind von der Wohlthat einer warmen Stätte, warum diese Geschöpfe dem Wind und Wetter preisgegeben sind? Haben wir denn kein Erbarmen mit ihnen? O gewiß, aber nicht Jeder kann helfen, dessen Mitgefühl erregt wird und so bleibt uns nichts übrig, als daran zu mahnen diejenigen, deren Pflicht es ist, sich der verlassenen Geschöpfe zu erinnern. Ich hoffe, daß diese Anregung genügt, um dem betrübenden Zustand ein Ende zu machen.

Kleine Chronik.

* Prinz Heinrich hat, wie die „Radwelt" meldet, den 30 Kiometer langen Weg von Darmstadt nach Schloß Rumpenheim bei

Offenbach, wo er am Mittwoch eintraf, um dort am nächsten Tage der Feier des Geburtstags der Kaiserin Friedrich beizuwohnen, zu Rad zurückgelegt.

* Zum Duellunfug berichtet ein „Eingesandt“ im „Volk“ nach der Erzählung eines Ohrenzeugen folgendes Vorkommnis: Als Kaiser Friedrich als Kronprinz einst ein bayerisches Bataillon inspizirte, welches gegen achtzig Einjährige hatte, fragte er eine ganze Reihe derselben nach ihrem Stand. „Theologe, königliche Hoheit,“ war die stereotype Antwort. „Unser Fritz“ lächelte bei dieser großen Anzahl Theologen. Da kam er an einen Einjährigen, dessen Gesicht geradezu zerhackt war. Erstaunen, Entrüstung malte sich auf des Kronprinzen Zügen, als auch aus diesem Mund die Antwort „Theologe“ kam, und er fuhr ihn geradezu an: „Mit einem solchen Gesicht wagen Sie es, auf die Kanzel zu treten?“

* Indankbarfreudiger Bewegung schreibt das „Bayr. Vaterland“: „Der Umstand, daß Hofbräuhaus und Hofbräuhausverhältnisse in Kammer und Presse gehörig zur Debatte gestellt wurden, hat den günstigen Erfolg gehabt, daß seit ein paar Tagen ein sehr gehaltvolles und „süffiges“ Bier verschänkt wird, das sonst wohl wieder versandt worden wäre. Und so is's recht; die Münchener wollen vom Hofbräuhaus auch was Gutes haben, statt den guten Stoff den Preußen und Fremden überlassen zu müssen.“

* Daß ein Kritiker „entlassen“ wird, weil seine Referate einem Bühnenleiter nicht gefallen, kommt glücklicherweise heutzutage selten vor. In der „klassischen“ Theaterstadt, dem lieblichen Weimar, hat sich kürzlich aber doch ein solcher Fall ereignet. In der dort erscheinenden Zeitung „Deutschland“ schrieb Redakteur Paul Böhler Kritiken, die dem Intendanten des dortigen Hoftheaters, Bronsart von Schellendorff, durchaus nicht behagten. Er gab seine abfällige Meinung über die Leistungen des Kritikers denn auch dem Verleger der Zeitung in nicht mißzuverstehender Weise kund und drohte im Anschluß daran mit einer — Herausforderung zum Duell, falls der Verleger den bösen Referenten nicht entlasse. Die Folge dieser liebenswürdigen Drohung war, daß Herr Böhler aus dem Verbande der Zeitung verabschiedet wurde.

* Im „Alhambra-Theater“ in Cambridge kam es während des Ballets „Robin Hord Esq.“ zu einer ergötzlichen Szene. Der Primaballerina flog nämlich der eine Schuh von dem Fuße, in weitem Bogen hinein ins Parterre und einem Herrn in den Schoß. Dieser drückte den Schuh an die Lippen und warf ihn der Künstlerin wieder zurück, die ihn geschickt auffing und dem Herrn nun ihrerseits unter dem Jubel des Publikums mit dem Pantöffelchen einen Kuß anwarf. Am selben Abende noch hielt der Herr bei der Ballerina um deren Hand an — denn der Pantoffel habe den unzählbaren Wunsch in ihm erweckt, unter denselben zu kommen. Die Ballerina aber macht ein vorzügliche Partie, denn der „Pantoffelheld“ vom „Alhambra-Theater“ entpuppte sich als einer der „upper ten thousands“ von England.

Holztransport auf der Weichsel

am 23. November.

Julius Schulz durch Schlickeiser 1 Traft 398 Balken, Mauerlatten und Timber, 11 Kiefern- einfache Schwellen, 1856 Eichen- einfache Schwellen.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 25. November.

Fonds: fest.		23.11.95.
Russische Banknoten	220,10	220,50
Warschau 8 Tage	219,00	218,75
Preuß. 3% Consols	99,25	99,20
Preuß. $3^1/_2$% Consols	103,90	103,90
Preuß. 4% Consols	104,90	105,00
Deutsche Reichsanl. 3%	98,90	98,90
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%	fehlt	103,90
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%	fehlt	67,50
do. Liquid. Pfandbriefe	fehlt	67,30
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	100,50	100,40
Diskonto-Comm.-Antheile	209,90	209,50
Oesterr. Banknoten	169,30	169,35
Weizen: Nov.	143,50	142,50
Mai	143,25	145,75
Loco in New-York	$68^5/_8$	$68^3/_8$
Roggen: loco	120,00	120,00
Nov.	117,50	116,75
Dez.	117,50	116,75
Mai	123,25	122,75
Hafer: Nov.	121,00	119,50
Mai	121,00	120,00
Rüböl: Dez.	46,10	46,40
Mai	45,90	46,00
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	52,80	52,80
do. mit 70 M. do.	33,30	33,20
Dez. 70er	37,20	37,30
Mai 70er	38,00	38,10
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ pCt.	—,—	102,25

Wechsel-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Petroleum am 23. November, pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 11.60.
Berlin „ „ 11.70.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 25. November.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er 52,50 Bf., 51,75 Gd. —,— bez.
nicht conting. 70er —,— „ 32.00 „ —,— „
Nov. —,— „ —,— „ —,— „
„ —,— „ —,— „ —,— „

Neueste Nachrichten.

Lemberg, 23. November. Hier sind so starke Schneefälle eingetreten, daß die Eisenbahnzüge mit großen Verspätungen ankommen.

Bukarest, 23. November. In Tultscha (Dobrutscha) wurde der armenische Erzpriester wegen Aufreizung der Bevölkerung ausgewiesen.

Bukarest, 24. November. Durch den eingetretenen starken Schneefall werden große Verkehrsstörungen hervorgerufen.

Rom, 24. November. Der Papst ist infolge einer Erkältung erkrankt und hütet das Bett.

London, 23. November. „Daily news“ melden aus Petersburg, daß China mit Deutschland Verhandlungen angeknüpft habe wegen einer neuen Anleihe. Deutschland wolle die Anleihe übernehmen unter der Bedingung, daß England sich dabei beteiligen und Rußland verständigt würde.

Athen, 23. Oktober. Die Regierung ernannte eine Kommission von Offizieren, welche das in den Arsenalen befindliche Kriegsmaterial prüfen soll. Den Vorsitz dieser Kommission führt Prinz Georg.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.



Statt besonderer Meldung!

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden in Berlin meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Emilie Angermann, geb. Sachse,

in ihrem 62. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, an

Thorn, den 24. November 1895.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Angermann.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, d. 27. Novbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Gewährung eines Gehalts-Vorschusses an einen Beamten.
2. Betr. Festsetzung der Umzugskosten-Entschädigung des Directors der höheren Mädchenschule Dr. Maydorn.
3. Betr. Bewilligung von 220 Mk. für Schließung der Fenster- und Dachreiter-Oeffnungen in dem Hoflatrinen-Gebäude der Knaben-Mittelschule.
4. Betr. Bewilligung einer außerordentlichen Remuneration an die Kassenbeamten, welche die Wasserleitungs- und Kanalisations-Baukasse zu führen und die Rechnung zu legen haben.
5. Betr. Beleihung des Grundstücks Bromberger Vorstadt Nr. 84 mit 1500 Mk.
6. Betr. die Rechnung der Artusstiftskasse für 1. April 1894/95.
7. Betr. die Auszahlung des Gnadenquartal-Gehalts der verstorbenen Lehrerin Bischoff an den Vater derselben.
8. Betr. Bewilligung der nachträglich liquidirten Kosten für Ertheilung von Religionsunterricht an der höheren Mädchenschule im Winterhalbjahr 1894/95.
9. Betr. Beleihung des Grundstücks Bromberger Vorstadt Nr. 66 mit 1500 Mk.
10. Betr. Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung an einen Lehrer.
11. Betr. Nachbewilligung von je 150 Mk. bei Tit. IX pos. a II. Gemeindeschule und Tit. IX pos. a III. Gemeindeschule des Etats der Stadtschulenkasse pro 1895/96.
12. Betr. Gewährung einer laufenden Unterstützung an die Wittwe des verunglückten Feuerwehrmannes Schulz.
13. Betr. ein Dankschreiben des Kaiserlichen Postamts I hier für Niederschlagung bezw. Ermäßigung von Wasserzins.
14. Betr. Bewilligung eines erhöhten Beitrages zu den Mehrkosten für Kanalisation und Wasserleitung an den Heilgehilfen O. Arndt, so lange sich die Schulklasse in seinem Hause befindet.
15. Betr. Bewilligung einer Remuneration für die Vertretung des Directors der höheren Mädchenschule.
16. Betr. Einrichtung einer Parallelklasse und Neuanstellung eines geprüften Mittelschullehrers bei der Knabenmittelschule.
17. Betr. Erhöhung der Entschädigung des Schuldieners Dost für die Reinigung, Beheizung pp. der höheren und Bürger-Mädchenschule.
18. Betr. die definitive Anstellung des Nachtwächters Krüger.
19. Betr. die Hergabe des Turnsaales der höheren Mädchenschule zu Zwecken der Ausbildung freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.
20. Betr. die definitive Anstellung des Polizei-Büreau-Assistenten Sczepan.
21. Betr. die üblichen Neujahrs-Glückwünsche an die Kaiserliche Familie.
22. Betr. Bewilligung von 260 Mk. zur Einrichtung von Gasglühlichtbeleuchtung in einer Anzahl Büreaus im Rathhause.
23. Betr. die Rechnung der Krankenhauskasse für das Jahr 1894/95.
24. Betr. desgl. der Wilhelm-Augusta-Stifts-(Siechenhaus-) Kasse für das Jahr 1894/95.
25. Betr. den Anschluß der Jacobs-Kaserne nebst Zubehör an die Kanalisation bezw. den von der Militärverwaltung hierfür zu entrichtenden Kanalbeitrag.
29. Betr. Ertheilung der Genehmigung zu Anlegung einer Treppe in der Böschung der Kasernenstraße vor dem Grundstück Kasernenstraße Nr. 3.
27. Betr. Bewilligung eines Betrages bis zu 400 Mk. für die letzte Ergänzung des Bebauungsplanes und zwar für die Fischerei- und die Culmer Vorstadt.
28. Betr. Vergebung der Lieferung von 1500 Ctr. oberschlesischer Stückkohlen für die Kläranstalt.
29. Betr. desgl. von 100 Raummeter Fichten-Klobenholz 1. Klasse für das Wasserwerk und die Kläranstalt.
30. Betr. ein Einladungsschreiben des hiesigen Männer-Turnvereins zu dem am 30. November stattfindenden Schauturnen.
31. Betr. den Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat August 1895.
32. Betr. desgl. für den Monat September 1895.
33. Betr. Bewilligung einer Wasserzinsermäßigung an die Innungs-Herberge bezüglich des Badewassers.
34. Nachbewilligung der nicht veranschlagt gewesenen Kosten für die Zusammenlegung des Schlachthausbetriebes sowie Kenntnißnahme von Bauüberschreitungen.
35. Betr. Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 38 mit 30 000 Mk.
36. Betr. den Ausbau des Schankhauses II.
37. Betr. Vermiethung eines Lagerplatzes auf dem Grabenterrain.
38. Betr. das Protokoll über die am 30. Oktober d. J. stattgefundene Revision des Wilhelm-Augusta-Stifts.
39. Betr. desgl. über die am 30. Oktober d. J. stattgefundene Revision des Waisenhauses und Kinderheims.
40. Betr. Wahl des Herrn Stadtbauraths Schmidt als solcher in Kiel, sowie Antrag des Magistrats wegen Neuausschreibung der Stelle und Festsetzung der Anstellungsbedingungen.

Thorn, den 23. November 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

In unserem Prokuren-Register ist heute unter Nr. 122 die Prokura des Gutsbesitzers **Isidor Peretz** zu **Thorn** für die Firma **„Moritz Peretz“** ebendaselbst (Nr. 842 des Firmen-Registers) gelöscht.

Thorn, den 21. November 1895.

Königliches Amtsgericht.

Handelskammer
für Kreis Thorn.

Sitzung
am 26. Novbr., 4 Uhr Nachm.
im Handelskammer-Bureau.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Dienstag, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 Sophatisch, 1 Spiegel, 1 Goldfischbassin, 1 Ariston

zwangsweise, ferner

2 Winterüberzieher, 1 Damenpaletot und mehrere Stoffanzüge für Herren

freiwillig meistbietend versteigern.

J. V.:
Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anwärter

M. Grünbaum's Taschenuhren
in Gold und Silber
sind die besten u. billigsten.
Thorn, Culmerstraße Nr. 5.

Das

Grosse Loos
i. W. v.
50,000 Mk.
der **Weimar-Lotterie**
wird in der
Haupt-u. Schlussziehung
vom 7.—11. Dezember gezogen.

Gewinne:

1	Gew. i. W. v.	50,000	Mk.
1	„ „ „ „	10,000	„
1	„ „ „ „	5,000	„
1	„ „ „ „	3,000	„
3	„ „ „ „ je	1,000	„
5	„ „ „ „ „	500	„
10	„ „ „ „ „	300	„
10	„ „ „ „ „	200	„
15	„ „ „ „ „	100	„
4953	„ „ „ „ zus.	70,000	„
Sa. 5000	Gew. i. W. v.	150,000	Mk.

1 Mk. 10 Pfg. kostet das Loos,

11 St. = 11 M. 10 Pf., 28 St. = 27 M. 80 Pf.
Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.
Loose versend., so lange d. Vorrath reicht

Th. Lützenrath, Cigarren- und Lotteriegeschäft,
Erfurt, Bahnhofstr. 29. Löberstr. 46/47.

Rothe + Lotterie

Ziehung 9. bis 14. Dezember.
Hauptgewinn Mk. 100.000 baar.
Originalloose à 3,30 Mark.
Porto und Liste **20** Pf, also 3,50 M. pro Loos.

J. Rosenberg,
Berlin S., Kommandantenstr. 51.

Das 2. Symphonie-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke findet am

Donnerstag, den 28. d. Mts.,

im grossen Saale des Artushofes statt.

Hiege, Stabshoboist.

Freitag, den 6. December 1895, Abends 8 Uhr,

Im GROSSEN SAALE DES ARTUSHOFES:

TRIO
GRÜNFELD-PAUER-ZAJIC.

Concertflügel: Bechstein.

PROGRAMM:

1. Trio D-moll, Mendelssohn. 2. Violin-Vorträge: a) Romanze in G., Beethoven. b) a la Polacca, Wilhelmj. 3. Klavier-Vorträge: a) Lied ohne Worte, Mendelssohn. b) Scherzo, Mendelssohn. c) Etude, Chopin. 4. Violoncello-Vorträge: a) Adagio a. d. Concert E-moll, Popper. b) La cinquantaine, Gabriel Marie. c) Guitarre, Moszkowski. 5. Trio Es-dur, Schubert.

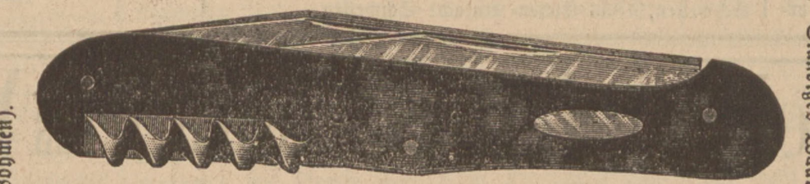
Karten zu numm. Plätzen a **3 Mk.,** Stehplätze a **2 Mk.** und Schülerkarten a **1 Mk.** in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Bitte ausschneiden und einsenden, sonst Versand nur per Nachnahme oder vorherige Cassa.

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.



Unterzeichneter, Abonnent der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Taschenmessers Nr. 414 J. S., wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Rasirmesser-(Silber-)Stahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahl-Korkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imitat., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder **1,30 Mark** dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich!) **Unterschrift** (leserlich!)

300 Arbeiter, Filiale in Eger (Böhmen).

Briefmarken aller Länder nehme in Zahlung. Ständiges Waarenlager für über 200 000 Mark.

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamte eingetragenen Garantie-Marke.

Erstes und einziges **wirkliches Fabrik**geschäft am Platze, welches außer an Grossisten und Detaillisten auch direkt an Private versendet und zwar alles zu Engros-Preisen.

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne **jegliche Preis-Erhöhung. Statt früher 8** hat jede der jährlich **24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.**

Vierteljährlich **1 Mark 25 Pf. = 75 Kr.** — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — **Wien I,** Operng. 3.

Gegründet 1865.

Corsettes

in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

J. Keil.

D. Braunstein, Breitestr. 14,

empfiehlt

praktischen warmen Fußbodenbelag,

sowohl **Linoleum** wie **Cocosstoffe,**

in verschiedenen Breiten und geschmackvollen Mustern zu sehr billigen Preisen.

Die Pianoforte-Fabrik
von
C. J. Gebauhr,
Königsberg i./Pr.,

erhielt für ihre auf der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung ausgestellten Flügel und Pianinos:

1. **die silberne Staatsmedaille** (1. Staatspreis),
2. **die goldene Medaille** (1. Ausstellungspreis),
3. **einen Ehrenpreis.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Schützenhaus-Theater.

Dienstag, d. 26. November cr.:

Die Eine weint, die Andere lacht.

Salonstück von Heinrich Laube.

Schützenhaus.

Heute Dienstag, den 26. Novbr., von Abends 6 Uhr: Grosses



Wurstessen

(eignes Fabrikat),

auch außer dem Hause,

wozu ergebenst einladet

F. Grunau.

Jeden Sonntag: Tanz.

Gasthaus z. grünen Eichenkranz. **S. Levy, Mocker.**

Wegen Todesfall bleibt das Geschäft bis Mittwoch, den 27. d. M., früh geschlossen.

S. Schendel, Breitestr. 37.

Danksagung.

Mein Vater litt an Rheumatismus, so daß die Schmerzen in alle Körpertheile zogen. Die schlimmsten Schmerzen saßen im Oberschenkel. Da ich nun schon so oft gelesen hatte, daß leidende Menschen durch die Medikamente des homöopathischen Arztes Herrn Dr med Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8, geheilt sind, wandten wir uns gleichfalls an denselben. Nachdem mein Vater die übersandten Medikamente gebraucht hat, befindet er sich ganz wohl und hat auch Nachts guten Schlaf. Wir sprechen Herrn Dr. Hope für die glückliche Cur unsern herzlichsten Dank aus.

(gez.) Wilhelm Wichmann. Glasewitz i. M.



Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie als Kinderfräulein, sowie eine **perfekte Köchin** weist nach Miethsfrau **Zurawski,** Altstädt. Markt 17.

Elisabethstr. 11, II, m. Pfeilerspiegel, Samovar, div. Kupfergeschirre, Fleischhackmasch. 2c. b. z. v.

Gänseschmalz und **Gänsepökelfleisch** sowie auch feine

Tisch- und Kochbutter

offerirt **A. Rutkiewicz,**

Schuhmacherstraße 27.

Metall- und Holzsärge

in allen Formen und Größen, sowie deren Ausstattung offerirt bei vorkommenden Todesfällen zu den allerbilligsten Preisen die

Bau- und Möbeltischlerei

von

A. Schröder,

Coppernikusstr. 30.

Kleingemachtes

trockenes Brennholz fr. **Haus** pro Rmtr. 5,25 bei

S. Blum, Culmerstr. 7, I.

Zur Anfertigung
von

Besuchskarten
(Visites)

weiß, buntfarbig gemustert, engl. Elfenbeinkarton mit und ohne schrägem Goldschnitt, farbig Eiskarton, Blumenhochprägung in naturellen Farben, 25, 50, 100 Stück (letztere in elegant. Kassetten), moderne Schriften, sauberster Druck, schnelle Lieferung, empfiehlt sich die

Buchdruckerei

Thorner Ostdeutsche Zeitung,

Brückenstrasse 34, parterre.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist von Culmer Vorstadt bis zum Neustädtischen Markt **ein neues Portemonnaie mit Inhalt und Hausschlüssel verloren worden.** Gegen Belohnung abzugeben

Neustädt. Markt 9, II.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.